

# Gesundheitsspezialisten im Interview:



*Das Ärzteteam des Münchner MVZ im Helios:  
Dr. Steffen Zenta, Dr. Heribert Konvalin, Dr. Felix Söller,  
Dr. Werner Zirngibl und Prof. Dr. Dr. Armin Keshmiri.*

## Behandlungsmöglichkeiten bei Gelenkknorpelschäden

Gerade im Bereich großer Gelenke (zum Beispiel Hüft-, Knie- oder Schultergelenk) kann es aufgrund zunehmenden Alters oder Vorschädigungen zum Verschleiß des Gelenkknorpels kommen. Dieses kann den Ersatz des geschädigten Gelenks durch eine Endoprothese erforderlich machen. Mit dem „Minced Cartilage“-Verfahren gibt es jetzt eine neuartige vielversprechende Behandlungsmethode, die sich bei Gelenkknorpelschäden zunehmend beweist.

Die Experten im **MVZ im Helios** gelten als Koryphäen für künstlichen Gelenkersatz, nicht nur wegen ihrer hohen medizinischen Expertise, sondern auch wegen des ganzheitlichen Ansatzes. Die Praxis für Orthopädie von Dr. med. Heribert Konvalin, Dr. med. Werner Zirngibl, Dr. med. Steffen Zenta und Dr. med. Felix Söller mit Sitz am Olympiapark setzt seit ihrer Gründung 1993 zum Wohl der Patienten auf eine integrierte medizinische Versorgung. Wie das konkret bei Gelenkknorpelschäden aussieht, erklären Dr. med. Werner Zirngibl und Prof. Dr. Dr. Armin Keshmiri. Dr. Keshmiri ist Spezialist für Endoprothetik und implantiert im MVZ im Helios rund 300 künstliche Kniegelenke pro Jahr.

### *Wann ist ein Gelenkersatz notwendig?*

**Dr. med. Werner Zirngibl:** Die Entscheidung für eine Endoprothese-OP ist immer abhängig vom individuellen Leidensdruck des Patienten. Selbst wenn Röntgenbilder eine fortgeschrittene Arthrose zeigen, hat der Patient nicht automatisch auch Beschwerden. Ist die Schmerzgrenze jedoch bereits weit überschritten und sind zeitgleich alle konservativen Behandlungsmethoden ausgeschöpft, hilft in den meisten Fällen nur noch der Gelenkersatz.

### *Aus welchem Material sind die Prothesen gefertigt?*

**Dr. Zirngibl:** Moderne Endoprothesen bestehen aus speziellen Metallegierungen (Titan, Kobalt oder Chrom), die sich durch ihre lange Haltbarkeit auszeichnen. Bei der Verankerung, also der Verbindung von Endoprothese und Knochen, wird zwischen zementierter, zementfreier sowie hybrider Endoprothese unterschieden.

**Was kann man mit einem künstlichen Gelenk erreichen?**

**Als neuartige Therapie zur Behandlung von Gelenkknorpelschäden bietet sich seit Neuestem auch die innovative „Minced Cartilage“-Technik an. Wie genau funktioniert diese Methode?**

**Was sind die Vorteile dieser Methode?**

**Was ist nach der „Minced Cartilage“-Therapie zu beachten?**

**Dr. Zirngibl:** Bei der Endoprothese wird entweder nur ein Teil oder auch die gesamte Gelenkoberfläche ersetzt. Doch egal welche Methode angewendet wird, die Erwartungen des Patienten müssen sich unbedingt mit dem aus medizinischer Sicht erwartbarem Ergebnis decken. Das Ziel einer jeden Kniegelenks-Endoprothetik ist in erster Linie die Wiederherstellung der uneingeschränkten Lebensqualität, damit verbunden auch für viele die Möglichkeit wieder Sport treiben zu können. Um den Patient:innen zu verdeutlichen, welche Ergebnisse in seinem Fall konkret zu erreichen sind, ist im Vorfeld ein umfassendes Aufklärungsgespräch unerlässlich.

**Prof. Dr. Dr. Armin Keshmiri:** Bei „Minced Cartilage“ (engl.: to mince = zerkleinern) handelt es sich um ein minimalinvasives Verfahren, das als einseitige Knorpeltransplantation beschrieben werden kann und vor allem für kleine bis mittelgroße Knorpelschäden geeignet ist. Während der Operation wird gesunder Knorpel rund um den geschädigten Bereich entnommen und in winzige Stückchen, die sogenannten Knorpelchips, zerlegt. Anschließend werden diese Chips mit Eigenblut des Patienten angereichert und an der entsprechenden Stelle wieder eingesetzt.

**Dr. Keshmiri:** Im Gegensatz zu herkömmlichen Verfahren ist für die „Minced Cartilage“ nur eine einzige Operation notwendig, was für den Patienten deutlich schonender ist. Zudem entfällt die Wartezeit, um den Knorpel im Labor zu züchten – im Übrigen ein langwieriges und teures Verfahren. Bei dieser neuartigen Methode entsteht ein qualitativ vergleichbarer Knorpel. Klinische Untersuchungen bestätigen: Das „Minced Cartilage“-Verfahren ist sicher anzuwenden und liefert überzeugende postoperative Ergebnisse.

**Dr. Keshmiri:** Nach der OP muss das behandelte Gelenk lediglich für eine kurze Zeit ruhiggestellt werden. Danach können die Patient:innen mit ersten vorsichtigen Bewegungsübungen beginnen. Um eine bestmögliche Einheilung zu garantieren, sollte das Gelenk in manchen Fällen für sechs Wochen nicht voll belastet werden.

Weitere Informationen  
und Anmeldung



MVZ im Helios  
Helene-Weber-Allee 19  
80637 München  
T 089 159277-0  
M [info@mvz-im-helios.de](mailto:info@mvz-im-helios.de)  
[www.mvz-im-helios.de](http://www.mvz-im-helios.de)